

Von den Weiten und Tiefen eines Meisterwerfers

KLOOTSCHIEßEN Hermann Mustert aus Gödens/Wedelfeld gehörte zu den erfolgreichsten Friesensportlern seiner Zeit

VON HILLRICH REENTS

WERDUMER ALTENGRÖDEN / GÖDENS – Der Friesische Klootschießer-Verband (FKV) erhielt vor einigen Wochen das Angebot, einen Pokal aus dem Jahre 1903 erwerben zu können. Das Stück sei mit der Gravur „Verbandsfest Rodenkirchen, Jan. 25. 1903“ und auf der Rückseite mit der Inschrift „Siegespreis des Eisbossler & Klootschießer Verbandes“ versehen. Der Pokal war Bestandteil einer Haushaltsauflösung, die vor einigen Jahren von der Firma „Möbelfundgrube – Haushaltsauflösung – Antik und Neu“ in Bremerhaven durchgeführt wurde; über die genaue Herkunft des Pokals war der Besitzer nichts bekannt.

Nach dem dem Autor dieses Artikels vorliegenden Unterlagen hat der aus Gödens/Wedelfeld stammende Meisterwerfer Hermann Mustert den Pokal als Siegerpokal anlässlich des Eisbossler- und Klootschießer-Verbandsfestes am 25. Januar 1903 in Rodenkirchen gewonnen. Zu den Ehrenpreisen gehörten damals Silbersachen, Ess- und Vorlege-löffel, Trinkbecher, Trinkhörner, Bowlen, Uhren, Bilder usw. Der sportliche Sieg von Mustert wurde zusätzlich durch eine von dem aus Neustadtgödens stammenden Grafiker Heinrich Lamcken gefertigte Postkarte dokumentiert. Außer den mit Ehrenpreisen bedachten Werfern erhielten noch mehr als 50 weitere Sportler ein ebenfalls von Lamcken künstlerisch gestaltetes Ehrendiplom, welches Fotografien des Verbandsvorsitzenden Hinrich Dunkhase in Burhave und des besten Werfers Hermann Mustert zeigt.

Zu den erfolgreichen Werfern zählte auch Heinrich Stroje aus Zetel (Neuenburg), zu-



Ehrenurkunde vom Verbands-Preiswerfen 1903. Links im Bild: FKV- Vorsitzender Hinrich Dunkhase; rechts Meisterwerfer Hermann Mustert in Sportposition.

letzt wohnhaft in Marx, Mühlenberg. Seine Ehrenurkunde – versehen mit einem Zitat des römischen Geschichtsschreibers Tacitus (ca. 58 – 120 n. Chr.) als Überschrift „Friesia est populus inter Germanos nobilissimus“ („Friesland ist bekannt, ein besonders vornehmes Volk unter den Germanen zu sein“) hat im Vereinsraum des KBV Marx einen würdigen Platz gefunden (siehe Bild oben).

Zur Person von Hermann Tjarks Mustert: Er wurde am 29. April 1872 in Werdumer Altengroden als Sohn des Landwirts Dirk Mustert geboren. Seine Eltern bewirtschafteten später einen Pachthof des Grafen von Wedel in Gödens/Wedelfeld. Hermann Mustert übernahm später den Betrieb seiner Eltern in Wedelfeld und blieb ledig. Seine Schwester Folline Mustert (* 29. Januar 1869 in Werdumer Altengro-

den) verzog ebenfalls mit ihren Eltern und ihrem Bruder nach Wedelfeld und heiratete am 27. April 1888 den Landwirt Diedrich Thomsen in Sanderbusch. Sein Bruder, Karl Hillrich Mustert (* 19. August 1882), ist am 29. Dezember 1915 im Ersten Weltkrieg an der damaligen Ostfront gefallen.

Hermann Mustert war etliche Jahre in dem ehemaligen „Kugelwerferverein für Herrlichkeit Gödens und Umgebung“ als Klootschießer überregional aktiv und bekleidete von April 1902 bis 1906 sowie von Januar 1907 bis 1908 in seinem Verein das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Bereits 1902 war er darüber hinaus als Vertrauensmann im Vorstand des Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV) tätig. Er fand später auch Aufnahme in die Ehrenliste des FKV. Alle Personen, die sich um unseren Friesensport verdient gemacht haben, sind namentlich aufgeführt in dem Werk „Das alte Friesenspiel ist jung“ von Alberts / Wiemann / Basse-Soltau (Seite 263).

In vielen Einzel- und Mannschaftswettbewerben im Klootschießen von ungefähr 1900 bis 1908 war Hermann Mustert erfolgreich, und so war es auch keine Überraschung, dass er beim ersten Verbandsfest des FKV in Rodenkirchen im Jahre 1903 den

Siegerehrenpreis und den Preis für den weitesten Wurf von 81,90 Metern mit einer 500 Gramm schweren Kugel erhielt.

In den Aufzeichnungen von Gerhard Gerdes aus Ostochtersum in seiner „Klootscheeter Chronik“ finden wir von dem Fest nachfolgende Beschreibung: „Dieses erste Verbandsfest in Rodenkirchen, welches im Jahre 1903 stattfand, war eine Veranstaltung ersten Ranges. 70 Holsteiner waren mit fünf Vereinsfahnen erschienen. Das Fest dauerte drei Tage. Seinen Höhepunkt erreichte das Fest durch den Besuch seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.“

Leider blieben die Holsteiner mit ihrer von der unsrigen stark abweichenden Wurfart hinter uns zurück, denn erst der 10. Preis konnte von einem Holsteiner erworben werden. Dies dürfte wohl der Grund gewesen sein, daß von einem abschließenden Feldwettkampf zwischen den beiden großen Verbänden Abstand genommen wurde.

Den 1. Preis, Siegerehrenpreis und den Preis für den weitesten Wurf, erhielt Ostfriesland durch Hermann Mustert.“ Gerhard Gerdes selbst wurde Achter von insgesamt 102 Werfern.



Siegerpokal vom Verbandsfest Rodenkirchen im Januar 1903.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



Der ehemaligen Vorsitzenden des FKV, Gerhard Gerdes aus Ost-Ochtersum, bei einem Klootschießerwettkampf 1904 beim Abwurf. Hermann Mustert war bei vielen wichtigen Länderwettkämpfen im Klootschießen ein Mannschaftskamerad von Gerdes in der Werfermannschaft der Ostfriesen gegen die Oldenburger, aber auch ein Kontrahent in der Einzeldisziplin.

Der persönliche Höchstwurf von Hermann Mustert wurde mit 85 Metern gemessen. Er war in den Jahren 1901, 1904 und 1908 erfolgreicher Werfer bei den Klootschießer-Feldkämpfen in Jever, Butjadingen und Stadland (OL) gegen Ostfriesland (OS).

In der von Michael Clemens (Wilhelmshaven) verfassten Festschrift „100 Jahre Klootschießer- und Boßelverein von 1901 ‚Fleu herut‘ Neustadtgödens e.V.“ werden Hermann Mustert und seine Leistungen mehrfach beschrieben. Hier heißt es unter anderem: „Hermann Mustert beteiligte sich bis 1908 an allen Winter- und Sommerfesten des Friesischen Klootschießer Verbandes sowie an Auswahlwerfen und Einzelkämpfen mit sehr großem Erfolg. Weit und breit konnte ihm keiner ‚das Wasser reichen‘, und wo Hermann Mustert beim Klootschießen auftrat, war er ein gefeierter Star.“

Beim von 2000 Menschen besuchten Klootschießerverbandsfest 1905 in Esens erlangte er die meisten Punkte, den Ehrenpreis der Stadt Esens (eine Uhr) sowie den Siegerpreis des Verbandes (ein Etui mit sechs Silberlöfeln). Außerdem besiegte Mustert in Esens in einem spektakulären Zweikampf (Feldkampf) mit 20 Metern Vorsprung den Werfer Johann Holsten aus Schwei, der ihn dazu herausgefordert hatte. Als Anerkennung seiner sportlichen Leistungen erließ ihm der Graf Wedel daraufhin für ein Jahr die Landpacht, die immerhin 3000 Mark betrug. Musterts Name wurde sogar in einem Gedicht verewigt, das 1905 im Anzeiger für Harlingerland abgedruckt wurde.“

In dem Buch von J. Kleinpaul mit dem Titel „Wanderungen in Ostfriesland“ von 1909 wird in einem Beitrag



Die Sieger Ostfrieslands gegen Butjadingen in der Ortschaft Hohenberge am 26. Februar 1901: von links Anton Albers (Neustadtgödens), Gerd Eilts (Utgast), Gerhard Buß (Neustadtgödens; Bahnweiser), Hermann Mustert (Wedelfeld), Gerhard Gerdes (Ost-Ochtersum).

BILDER UND REPOS: HILLRICH REENTS / HELMUTH BALDZER

darauf verwiesen, dass das Auricher Bataillon vor einem Klootschießerwettkampf einem als guten Werfer bekannten Musketier eigens Kugel und Matte beschaffte und ihn täglich eine Stunde üben ließ. Der Großherzog von Oldenburg – selbst ein aktiver Förderer des Klootschießens und steter Besucher von Klootschießerwettkämpfen – schenkte dem Sieger zu seinen anderen Ehrenpreisen sogar zusätzlich tausend Mark in bar. Alles spricht dafür, dass Hermann Mustert der vorgenannte Klootschießer war und in den Genuss dieser Privilegien und Auszeichnungen kam.

Leider nahm Musterts Leben ein betrübliches Ende. In dem Artikel „Neustadtgödens, einst eine Klootschießerhochburg“ des Buches „Neustadtgödens – Lebensbeschreibungen, Ereignisse und Bilder aus 450 Jahren“ (hrsg. vom Heimatverein Gödens-Sande e.V. 1994), berichtet Dr. K. Hafemann (†): „Nach 1908 scheint die große Zeit des



Silberplaketten des Siegerpokals vom Verbandsfest 1903 in Rodenkirchen.

Hermann Mustert vorbeigewesen zu sein, denn von großen Klootschießertaten ist danach nichts mehr überliefert.

Aber auf andere Weise wurde Mustert damals berühmt. Er hatte wieder einmal einen Hauptgewinn erzielt, diesmal nicht durch Leistung, sondern durch Glück: In der Klassenlotterie gewann er vor dem Ersten Weltkrieg das gro-

ße Los! Die Gewinnsumme betrug 40 000 Goldmark, nach heutiger Berechnung sicherlich über eine Million Euro. Leider ist der ehrliche und vertrauenswürdige Kämpfer Hermann Mustert mit diesem Goldsegen nicht glücklich geworden. Unerfahren in Geldgeschäften, gab er gutgläubig große Summen dieses Gewinns unaufrichtigen „Freunden“, oft auch ohne



Ansichtskarte der Sieger des Klootschießerfestes vom Winterfest am 24. bis 26. Januar 1903 in Rodenkirchen (im Uhrzeigersinn, ab 1 Uhr): 2. Sieger A. Albers, Blexen Butjadingen; 4. Sieger Johann Holsten, Schwei, Stadland; 6. Sieger E. Ballmann, Ruhwarden, Butjadingen; 8. Sieger Gerd Gerdes, Ochtersum, Ostfriesland; 10. Sieger H. Schwark, Eddelak, Holstein; 9. Sieger Friedrich Meints, Esens, Ostfriesland; 7. Sieger Theodor Rabben, Hayenwärf, Stadland; 5. Sieger G. Tanten, Sillens, Butjadingen; 3. Sieger Philipp Schilling, Stollhamm, Butjadingen; 1. Sieger Hermann Mustert, Gödens, Ostfriesland; mittig: Hinrich W. Dunkhase, Burhave, Butjadingen (Bahnzeiger und Vorsitzender des Friesischen Klootschießerverbandes). KARTE VON CORNELIUS / BEREITGESTELLT VON VOLKER DUNKHASE, RASTEDE

Schuldschein. Dieses Geld sah er niemals wieder.

Mit dem größten Teil des Gewinns beteiligte er sich an der stattlichen Ziegelei. Nach einigen Jahren ging diese pleite, er verlor den Rest des Lotteriegewinns, während die anderen Mitbesitzer sich auf seine Kosten sanieren konnten.

Nach der Inflation (1923) geriet er, nachdem er seinen Wohnsitz nach Oldenburg und dann nach Hohenkirchen verlegt hatte, selbst in Not und verstarb mittellos. In Jever hatte der Jungeselle in den fünfziger Jahren in einem Altersheim seine letzten Jahre verbracht.